

Nekrologe : † Paul Schröter

Autor(en): **Schröter, Felix**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **61 (2001-2002)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paul Schröter

Paul Schröter kam am 10. August 1915 als zweiter Sohn von Nina und Christian Schröter-Comminoth in Chur zur Welt.

Als frisch gebackener Lehrer fand er eine erste Stelle im Kinderheim Masans. Die zweite Stelle war für Paul Schröter eine Lebensstelle. Über 40 Jahre hielt er der Stadt Chur als Lehrer die Treue. Mit gleichgesinn-

ten Kolleginnen und Kollegen baute er die sogenannte Hilfsschule für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten auf. Gleichzeitig unterrichtete er viele Jahre eine Hilfsklasse.

Einige Jahre später entschloss er sich zur Weiterbildung am damals vor wenigen Jahren gegründeten Heilpädagogischen Seminar in Zürich. Doch war Zürich nicht nur der Ort zum Lernen. Hier gab es auch das Schauspielhaus, das Cabaret und die Studentenverbindung Jurassia.

Obwohl Paul Schröter das Jahr in Zürich als eines der glücklichsten und schönsten in seinem Leben bezeichnete, kehrte er mit dem Heilpädagogischen Diplom in der Tasche nach Chur zurück. Es galt das städtische und das kantonale Sonderschulwesen Schritt für Schritt weiter zu bauen. Er selbst arbeitete jetzt immer mehr als Sprachheil-lehrer (heute würde man Logopäde sagen). Bald war nun die Zeit reif für die Gründung des Schulpsychologischen Dienstes in Graubünden. Was hier in wenigen Worten geschildert wird, dauerte in Wirklichkeit mehrere Jahre und forderte von Paul Schröter und anderen Frauen und Männern viel Einsatz und Überzeugungsarbeit.

Natürlich war Paul Schröter nicht nur Berufsmann. Zeit lebenslang fühlte er sich mit seiner Familie eng verbunden. Liess es das Arbeitspensum zu, suchte er gerne Entspannung in der Natur.

Nach seiner Pensionierung blieb er nicht untätig. Sein sprachtherapeutisches Können stellte er einige Jahre der Gemeinde Andeer zur Verfügung. Mit ein paar Kollegen gründete er den Stamm für pensionierte Lehrerinnen und Lehrer und präsierte manche Zusammenkunft. Gerne war er auch mit dem GA unterwegs ins Appenzell-erland oder nach Zürich. Dort traf man ihn oft als eingefleischten GC-Fan auf dem Hardtturm.

Ein paar Jahre nach dem achtzigsten Geburtstag wurden bei Paul Schröter die Folgen des Alterszuckers und des Bluthochdrucks immer deutlicher spürbar. Im Januar 1998 übersiedelte er ins Seniorenzentrum Rigahaus. Gut dreieinhalb Jahre verbrachte er hier eine geruhsame Zeit. Weil er sehr vergesslich geworden war, war es nur mehr schwer möglich mit ihm Gedanken auszutauschen. Schliesslich kam der Tod im Oktober 2001 als Erlöser.

Felix Schröter



Hans Kohler

Wenn in einer an und für sich schulfreien Zeit ein englisches Fahrrad klassischer Bauart im Veloständer vor dem Quaderschulhaus platziert war, so konnte man sicher sein, dass Hans Kohler im Schulhaus wirkte – als Handelslehrer für kaufmänni-

sche Fächer und als Vorsteher der damaligen Töchterhandelsschule.

Nach seiner Tätigkeit am KV Chur zog es Hans Kohler hauptberuflich an die städtische Handelsmittelschule, die er von 1963 bis 1977 als Nachfolger von Dr. Löffel geleitet hatte. Die Schülerinnen werden ihn als jenen Vorsteher in Erinnerung behalten, der ihnen neben der fachlichen Kompetenz in den Handelsfächern vor allem auch eine menschliche Seite mit auf den Lebensweg gab, welche er fast unbemerkt in sein pädagogisches Wirken einfliessen liess. Durch seine gelebte Vorbildfunktion sowohl gegenüber den Schülerinnen als auch gegenüber den Kolleginnen und Kollegen, durch seine Bescheidenheit und jederzeitige Hilfsbereitschaft prägte er als Schulvorsteher die «Handeli» und verlieh seinem Fachunterricht eine wohlwollende Atmosphäre und eine persönlich unverwechselbare Note.

So wurden für die Anliegen und Probleme der Schülerinnen, ob privat oder schulisch, unabhängig vom zeitlichen Druck immer Lösungen gefunden. Briefe von Ehemaligen

beantwortete Hans Kohler immer mit einer sprachlich und kalligraphisch persönlichen Note. Jedes Textstück zeigte unmissverständlich, dass er sprachlich nicht nur für die Handelskorrespondenz der geeignete Lehrmeister gewesen wäre. Die Bescheidenheit die Hans Kohler lebte, überraschte oft die neuen Kollegen, welche verblüfft feststellten, dass er neben seiner schulischen Belastung auch noch andern Interessensgebieten seine Zeit, sein Wissen und Können ehrenamtlich zur Verfügung stellte: Musikschule, Kulturfilm, Schule und Elternhaus, Revisionstätigkeiten usw. Ganz entgegen der heutigen Devise «tu' Gutes und sprich darüber» war es bei Hans Kohler die Tat, die er bei sich selbst vor das Lob stellte. Dies zeigte sich auch in seinem sportlichen Verhalten, welches er bis ins hohe Alter pflegte. War es zur Schulzeit das Fahrrad, das ihm bei jedem Wetter die entsprechende Fitness abverlangte, so war es im Pensionsalter das Schwimmen, das er sehr intensiv betrieb.

Paul Schulthess